

Bericht des Vorsitzenden 30.06.2009 bis 01.07.2011

Einleitung

Wie schon in der Einladung zur Generalversammlung erwähnt, gab es 2010 keine Generalversammlung, weil alle Kapazitäten des ULV-Vorstandes gebunden waren, um u.a. im Studienjahr 2009/2010 2 (!) Senatswahlen zu bestreiten und im Herbst 2010 die Wiederwahl des amtierenden Rektors Werner Hasitschka zu unterstützen. Weiters war nach Ende eines Dezenniums „Rudolf Riedmann I.“ die programmatische Ausrichtung des ULV-MDW zu überprüfen und eine Profilschärfung durchzuführen. Die mit der Einladung zur Generalversammlung ausgesendete Neufassung der Statuten ist wohl auch unter dem Blickwinkel dieses Prozesses zu betrachten.

1) Senatswahlen, Senatsarbeit :

Legistisch fragwürdige Übergangsbestimmungen der UG-Novelle 2009 führten dazu, dass der Senat innerhalb des Studienjahres 2009/2010 gleich 2mal gewählt werden musste; einmal nach „altem“ Recht im Herbst 2009; das 2.Mal nach „neuem“ Recht im Juni 2010.

Der neue Senat, der bis 30.9.2013 amtiert wird, umfasst 18 Mitglieder (9-4-4-1), wobei den VertreterInnen des „akademischen Mittelbaus“ im Senat gegenüber der Zusammensetzung des alten Senates (11-3-5-1) 1 zusätzliches Mandat eingeräumt wurde, was aber bei gleichzeitigem Zurückdrängen der Entscheidungskompetenzen des Senates einen praktisch kaum wahrnehmbaren Mitwirkungszuwachs der Mittelbauvertretung bedeutete.

Dennoch oder vielleicht gerade deshalb konnte insbesondere im Frühjahr 2010 ein Aktivierungsschub der MittelbaukollegInnenschaft erreicht werden, nicht zuletzt bedingt durch ein erstmaliges Antreten 2er „Mittelbaulisten“ bei MDW-Senatswahlen am 17.6.2010. Mit der Liste „ULV-NEU“ konkurrierte die Liste „MMDW“ um die zu vergebenden 4 Mandate; Ergebnis : jeweils 2 Mandate für beide Listen.

Nach der Wahl fand man sehr rasch eine tragfähige Zusammenarbeitsbasis, gekennzeichnet durch regelmäßige Kuriensitzungen mit allen gewählten Senatsmitgliedern und Senatsersatzmitgliedern des akademischen Mittelbaus im Senat; sichtbar ua. in der Bestellung eines KuriensprecherInnenpaares namens Brigitte Lion & Michael Stephanides.

Schlagwortartig einige zentrale Arbeitsschwerpunkte der Mittelbaukurie:

- Beschickung von 11 Studienkommissionen,
- Beschickung mehrerer Arbeitsgruppen des Senates (AG für Kommunikation, AG Satzungsteil für Evaluation, AG Habilitation Einreichung (Leitung Michael Stephanides), AG Satzungsteil

Habilitation (Leitung Michael Stephanides), AG Studienrecht (Leitung Michael Stephanides), AG Berufungsverfahren),

- Beschickung etlicher Berufungs- und Habilitationskommissionen.
- Beratung von Studienplanänderungen
- Beschlussfassung des Satzungsteiles Evaluation

Weiters wurden 1- bis 2mal im Semester stattfindende „Mittelbaukonferenzen“ ins Leben gerufen, die allen MDW-MittelbäuerInnen zugänglich sind, wo aktuelle MDW-Probleme insbesondere aus Sicht der MittelbaukollegInnenschaft diskutiert werden sollen und Initiativen der Mittelbaukurie im Senat bzw. Initiativen von BetriebsratsvertreterInnen angedacht werden sollen. Hier erweist sich durchaus vorteilhaft, dass der ULV-MDW ua. auch im Betriebsrat prominent vertreten ist.

2) Rektorswahl für die Amtsperiode 1.10.2011 bis 30.9.2015:

Der ULV-Vorsitzende sah sich ua. auch auf Grund der geänderten Gesetzeslage (insbesondere § 23b UG 2002 idGF) veranlasst, insbesondere im Senat Initiativen zu setzen, die den Rektor schließlich mitbewogen haben, sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung zu stellen; Senat und Universitätsrat haben jeweils einstimmig einer Wiederwahl gem. § 23b UG 2002 zugestimmt.

3) Bericht aus dem Betriebsrat für das wissenschaftliche und künstlerische MDW-Personal :

Nach dem Abgang der bisherigen „Nummer 1“ der Fraktion ULV-MDW Rudolf Riedmann mit 1.10.2010 übernahm Michael Stephanides als bisherige „Nummer 2“ die Leitung besagter Fraktion; das bisherige Ersatzmitglied Maria Helfgott wurde zum Hauptmitglied.

Der Betriebsrat beschloss im Juni 2010 beim zuständigen Arbeitsgericht eine Feststellungsklage einzubringen. Insbesondere sollte festgestellt werden, dass Lehrveranstaltungskategorien unter 75% des Normalstundenentgeltsatzes nur durch Betriebsvereinbarung festgesetzt werden können (Kollektivvertrag § 29), und eben nicht einseitig vom Rektorat festgesetzt werden können, wie zB an der MDW bereits geschehen.

Die erste Instanz hat nun jüngst festgestellt, dass besagte Betriebsvereinbarung bloß fakultativ sei. Sofern diese Entscheidung bis zum Höchstgericht hält, muss sich die GÖD (Gewerkschaft öffentlicher Dienst) als Verhandlungspartner des Kollektivvertrages auf Arbeitnehmerseite wohl vorwerfen lassen, bei den besagten Kollektivvertragsverhandlungen über den Tisch gezogen worden zu sein. Wie man hört, versucht die GÖD bereits jetzt, wohl nicht zuletzt auf Grund des o.g. Urteils, Nachverhandlungen mit dem Verhandlungspartner der Arbeitgeberseite herbeizuführen. Sofern hier kein durchschlagender Erfolg erzielt wird, müsste meines Erachtens eine Kündigung des Kollektivvertrages in den Raum gestellt werden, da die Betriebsräte des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals aller Universitäten, für die der Kollektivvertrag gilt, einem Kollektivvertrag, der Lehrveranstaltungskategorien unter 75% durch einseitige Festsetzung der jeweiligen Rektorate ermöglicht, wohl nicht zugestimmt hätten.

Apropos GÖD : Für den alle 5 Jahre stattfindenden sog. „Bundestag“ der GÖD am 9. Mai 2011 wurden seitens der ho. Universität nach Durchführung entsprechender

korrekter Wahlen Stefan Schön und Michael Stephanides als Delegierte des „gewerkschaftlichen Betriebsausschusses der MDW“(UniversitätslehrerInnen) entsendet.

4) ULV-MDW : Personelles und Persönliches :

Wenn die ULV-Generalversammlung will, dass ich dem ULV-MDW weiter als Vorsitzender zur Verfügung stehe, dann muss mir ein noch „teamworkorientierterer“ ULV-Vorstand das „Daheben“ der schweren Sachen nicht nur erleichtern, sondern weitestgehend „mittragen“.

Ich werde also den begonnenen Weg, die jüngere Generation in die Vereinsarbeit einzubinden, intensivieren, was schließlich auch in einer Neustrukturierung des ULV-Vorstandes zum Ausdruck kommen soll.

Wien, Ostern 2011

Michael Stephanides eh